

Der Referent:

SCHMIDT, Winfried

**Dipl.-Psychologe / Dipl.-Sozialarb.(FH)**

Psychotherapeut /Supervisor

Referent und Ausbilder der DGH

psychologischer Schmerztherapeut , Supervisor (DGH,DGVT,DGPSF,DGSS / DGS)

**Workshopangebot:**

Somatoforme Störungen--**Vorurteile erschweren die Behandlung-**

**-Schmerzen ohne Organbefund-**

was lässt sich tun?

Viele Menschen, die unter körperlichen Beschwerden seelischen Ursprungs leiden haben es in der Regel besonders schwer, für sich zu akzeptieren, dass die Ursache in der Psyche liegt. Es trifft hier besonders häufig Menschen, die im eben nur mangelhaft Zuwendung erhalten haben, oft sind diese in ihrer Kindheit neben Misshandlungen auch Diskriminierungen durch andere Personen ausgesetzt gewesen. Dabei haben sie als Kinder oft schon gelernt ihre Gefühle auszublenden und auch vermindert wahrzunehmen. Letzteres geschah oft in der Notwendigkeit um von den negativen Gefühlen nicht überwältigt zu werden. Sie haben dabei gelernt ihre unangenehme Gefühle abzuspalten und nehmen diese Gefühle dann oft nur noch als körperliches Symptom wahr.

Die Diagnose an einer seelischen Störung erkrankt zu sein, lässt Ängste, dass die Diskriminierungen nun wieder von vorne anfangen neu aufkommen.

**Noch immer geistert das Vorurteil durch die Lande, daß** die psychischer Störung mit Simulation (oder auch Hypochondrie) gleichgesetzt wird. In der Folge kommt es oft zu der Annahme psychische Störungen seien selbstverschuldet oder unheilbar, die Annahme Menschen mit psychischen Störungen seien verrückt, unberechenbar oder gar gewalttätig. Solche Vorurteile beruhen ausschließlich auf Fehlinformationen. Sie schaden nicht nur psychosomatisch erkrankten Menschen sondern verhindern auch, dass Menschen, die an schwerwiegenden psychischen Störungen rechtzeitig in psychiatrische Behandlung kommen.

Im Gesundheitswesen regiert derzeit noch immer der Rasenmäher. Es ist bereits so, dass nur noch das vermeintlich Notwendigste finanziert wird und gerade jene unter den Einsparungen leiden müssen, für die schon in der Vergangenheit zu wenig Hilfe angeboten wurde. Es handelt sich dabei auch um jene Patienten-Gruppen, die wie folgt beschrieben werden können:

- subjektiv körperlich Kranke ohne eindeutigen organischen Befund,
- objektiv körperlich Kranke, jedoch ohne ausreichende Gesundung mit rein medizinischen Methoden,

- **psychisch Kranke mit erheblichen körperlichen Störungen und lang dauernder Arbeitsunfähigkeit.**
- **Menschen mit somatoformen und psychosomatischen Störungen weisen einen großen Leidensdruck auf und verursachen durch zahlreiche Untersuchungen, Behandlungen, Arbeitsausfall und Rentenzahlungen sehr hohe volkswirtschaftliche Kosten. Sie leiden an psychosomatischen Störungen in den unterschiedlichsten Körperbereichen.**

FRAGE: müssen diese Menschen auch noch unter den leeren Geldtöpfen im Gesundheitssystem leiden?

Nur die Finanzierung von wirklich effizienter Behandlungsmaßnahmen für psychosomatisch Kranke kann langfristig zu volkswirtschaftlichen Einsparungen und zur Verbesserung der persönlichen Lebensqualität führen!